Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 6

Artikel: Mossad-Coup : Israel klagt Iran scharf an
Autor: Forster, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-816814

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mossad-Coup: Israel klagt Iran scharf an

Benjamin Netanyahu, Israels Premier: «Zur Atomrüstung lügt und lügt Iran.»

Am 30. April 2018 verschärfte Premier Netanyahu den Konflikt mit Iran dramatisch. Der Mossad-Geheimdienst hatte in Teheran das iranische Atomarchiv erbeutet und in Tel Aviv ausgewertet. Netanyahu klagte Iran an, zur Nuklearrüstung zu lügen. Grossayatollah Khamenei wies alle Vorwürfe hart zurück. Die Zuspitzung wirft ein Licht auf das Dreieck USA-Iran-Israel.

Netanyahus theatralischer, glaubwürdiger Auftritt nimmt sich sensationell aus:

- Erstmals wartet Israel offen mit Beweisen auf, dass das Ayatollah-Regime die Wahrheit verschweigt, ja lügt.
- So öffentlich informierte noch nie ein Premier über eine Mossad-Operation. Sonst heisst es nur: «Wir dementieren nicht, wir bestätigen nicht.»
- Netanyahu wartete mit Zahlen auf: Er nannte total 110 000 Dokumente, je 55 000 auf Papier und auf 183 CDs. Die Beute wiege eine halbe Tonne.
- Der Mossad-Coup und Netanyahus Schau zielten auf die USA, wo Präsident Trump um seinen Entscheid zum Atomdeal von 2015 rang.

Coup im Frühjahr 2018

Wie kam der Mossad an das geheime Archiv? Und wie schafften seine Agenten eine halbe Tonne Material nach Israel?

Israelische Quellen berichten von einer gründlichen Vorbereitung durch Einschleusung von Agenten und Rekrutierung von Verrätern. Der Coup war auf lange Sicht geplant, nachdem der Mossad Kenntnis vom Bestehen und vom Standort des Archivs Kenntnis erhalten hatte.

Der israelische Auslandgeheimdienst knackte das Archiv im Frühjahr 2018 und brachten die Ordner und CDs auf geheimen Wegen nach Tel Aviv, wo sie ausgewertet wurden. Operative Details sind wegen den Quellenschutz noch geheim.

Verrätern droht der Strang

Wie erwartet, war die Reaktion in Teheran scharf. Ali Khamenei drohte Israel, wer es mit Iran aufnehme, der werde an mehreren Fronten geschlagen.

Seit der Verschärfung des Konflikts am 10. Februar 2018 kreist die Rhetorik der Ayatollahs um die Drohungen, die im Mai 1967 schon der Ägypter Gamal Abdel Nasser ausgestossen hatte:

- «Tilgt Israel von der Landkarte!»
- «Werft sie ins Meer!»

In Teheran begann die fieberhafte Suche nach den Schuldigen. Zuständig für die Atomrüstung ist die Revolutionsgarde. Chef ist General Jafari, ernannt von Khamenei.

Die Jagd nach den Schuldigen wird jedoch kaum diese hohen Ränge erreichen. Gesucht wird auf tieferer Stufe. Findet der Geheimdienst VEVAK unter der Führung von Sejjed Mahmud Alawi Verräter, werden sie nach iranischem Brauch gehängt.

Irans Atomprojekt AMAD

Netanyahus Kritiker werfen ihm vor, er wolle die Stimmung gegen den Atomdeal anheizen. Doch der Gehalt war spektakulär:

- Die erbeuteten Akten reichen bis zum Atomprogramm AMAD zurück.
- Der Premier führte in Wort und Bild belastende Dokumente vor: belastende Diagramme, belastende Präsentationen, belastende Blaupausen, belastende Bilder, belastende Videos.
- Anhand von Dokumenten in farsischer Sprache wies Netanyahu nach, dass Iran damals den Bau von fünf Atombomben anstrebte.
- Hier wörtlich der AMAD-Auftrag: «Entwerfen, produzieren und testen Sie fünf Sprengköpfe mit jeweils zehn Kilotonnen TNT-Ausbeute für die Integration in eine Rakete.»
- Zur Stärke der Sprengköpfe: «Sie müssen nicht Farsi können, um hier 10 Kilotonnen zu lesen. Dies ist das spezifische Ziel von AMAD. Das sind

Irans Raketen

- In Iran beherrscht die Revolutionsgarde die strategischen Raketen.
- Mittelstrecke: 12 mobile Shahab-3/Ghadr-1; 10 Shabab-3/Ghadr-1 (Silo), Sajjil-2 werden gebaut.
- Kurzstrecke: Shabab-1/2; Grad, Fajr-5, Fateh-110 und Zelzal.
- Die Luftwaffe besitzt viele Missiles wie Archer, Sidewinder, Alamo, Sparrow, Maverick, Karen, Kedge.

Mossad auf einen Blick

- Der Mossad (deutsch «Institut») ist Israels Auslandgeheimdienst.
- 1949 gegründet, gehört er zu den gefürchteten Diensten der Welt.
- Er hat, auf zivilen Befehl, die Lizenz zum Töten, so 1972 nach dem Olympia-Massaker an elf Israeli.
- 1960 fand er den Nazi Eichmann.
- Er hatte auch Misserfolge, so 1998 beim Lauschangriff in Köniz.

Israel: 3./4. Luftschlag

- Am 29. April 2018 griff Israel mit Raketen Iran in Syrien direkt an.
- F-15 zerstörten mehrere Anlagen, so ein Waffendepot. Der Angriff war heftig: Er schlug auf der Richterskala aus. 26 Iraner kamen um.
- Am 6. Mai 2018 folgte Israels 4. Attacke auf Ziele südlich Damaskus.
- 15 Soldaten wurden getötet, darunter acht Iraner, auch Kader.

Atomdeal auf einen Blick

- In der Nacht zum 14. Juli 2015 unterschrieben die fünf UNO-Veto-Mächte und Deutschland das Wiener Abkommen, den Atomdeal.
- Iran verpflichtete sich, sein Atomprogramm so einzuschränken, dass es keine Atombomben bauen kann.
- Diese Verpflichtung gilt bis 2025.
- Im Gegenzug wurden Sanktionen gegen Iran aufgehoben.
- Den Iranern wurden normale wirtschaftliche Beziehungen zum Westen in Aussicht gestellt.
- Dennoch stockt Irans Wirtschaft.
- Präsident Hassan Ruhani steht unter enormem Druck. Die Hardliner warten nur auf ein Scheitern des Deals, um ihn zu stürzen.

fünf Hiroshima-Bomben, die auf ballistische Raketen gelegt werden.»

Fünf Stufen zur Bombe

Netanyahu zeigte eine Tabelle, die alle fünf Stufen bis zur Atombombe umfasst:

- «Das erste Element ist der Entwurf von Atomwaffen. Das hier ist U235 – das ist angereichertes Uran, im Kern.
- Zweite Komponente: Kernkerne entwickeln. Hier ist eine Aufnahme, die das Giessen und einen gegossenen Metallkern aus den Archiven zeigt.
- Dritte Komponente: Aufbau nuklearer Implosionssysteme.
- Viertes Element: Vorbereitung und Durchführung von Atomtests. Hier ist eine Karte von fünf Standorten im östlichen Iran, eins, zwei, drei, vier, fünf.
- Nummer fünf: Kernwaffen auf Raketen integrieren. Hier der Entwurf für eine nukleare Nutzlast auf einer Shahab-3-Rakete. Hier ist der Sprengkopf, hier die Bombe.»

Iran dehne die Raketen-Reichweite ständig aus: «Sie begannen mit 1000 km, jetzt sind es schon ungefähr 2000. Sie können Riad, Tel Aviv, Moskau erreichen, aber sie arbeiten auch in viel grösseren Bereichen.»

Netanyahu vermied die Anschuldigung, Iran rüste seit 2015 aktiv auf. Dagegen stützte er seine Argumentation auf den Kernvorwurf, der ganze Atomdeal beruhe auf «Lügen, Lügen, Lügen».

Wörtlich: «Die Akten beweisen, dass Iran dreist lügt, wenn es sagt, dass es nie ein A-Waffen-Programm hatte. Iran hat seine nuklearen Ambitionen nie eingestellt. Es hat einen Plan entwickelt, erstens das nukleare Know-how von AMAD zu bewahren; zweitens das Potenzial weiterzuentwickeln. Der Befehl kam von ganz oben.»

Netanyahu zeigte Bilder der Uran-Anreicherung von Fordow – in Tausenden von Zentrifugen unter Fels. Wie er mitteilte, bewahrt Israel die Mossadbeute «an einem sehr sicheren Ort» auf.

Detailliert zitierte der Premier iranische Geistliche und Generäle, die stets bestritten hatten, Iran rüste atomar.

EU und IAEA gegen USA

So weit der Auftritt des Premiers, der zurzeit rechtlich und innenpolitisch unter schweren Korruptionsvorwürfen steht.

Scharf waren die Reaktionen nicht nur in Teheran, sondern namentlich in der EU und bei den Verfechtern des Atomdeals in der Atomagentur IAEA. An die Spitze der Verteidiger stellte sich Federica Mogherini, die Vizechefin der EU-Kommission.

Anders die USA! Präsident Trump hielt fest, er vertraue Israels Beweisführung zu 100%. Der neue Aussenminister Pompeo lobte Netanyahus Rede explizit. Die Vereinigten Staaten nehmen in Kauf, dass amerikanischen Firmen in Iran Aufträge in Milliardenhöhe verlieren. Europa, Russland und China stehen bereit, in die Bresche zu springen.

USA: «Der grosse Satan»

Wie ist die höchst volatile Lage zu werten?

- Unbestritten ist, dass der Mossad-Coup und Netanyahus Auftritt die Spannung im seltsamen Dreieck von USA, Iran und Israel verschärfen.
- Zusammen mit dem iranischen Ansatz, Syrien zum Aufmarschgebiet gegen Israel zu machen, steigert der Kampf pro und contra Atomdeal den Konflikt nochmals gefährlich.
- Iran nennt Israel den «kleinen Satan», die USA den «grossen Satan.»
- Israel versteht sich als Refugium für das bedrohte jüdische Volk. 40% des Weltjudentums leben derzeit in Israel, das in Irans Atompotenzial die Gefahr des zweiten Holocausts erkennt und entsprechend scharf reagiert.
- Mit der Unterstützung Israels sendet Präsident Trump ein Signal an Nordkorea, mit dem er ein Atomabkommen anstrebt.

Peter Forster ✚

8. Mai 2018: Trump kündigt den Atomdeal von 2015

Am 8. Mai 2018, vier Tage früher als erwartet, kündigte Präsident Trump an, die USA stiegen aus dem Iran-Deal aus. Trump drohte Iran schärfste Sanktionen an. Der Deal sei desaströs gewesen; er hätte nie abgeschlossen werden dürfen.

Der Deal bringe weder Frieden noch Sicherheit und halte Iran nicht ab, Terroristen zu helfen. Die USA seien sich mit ihren Verbündeten einig, dass Iran nie Atomwaffen erhalten dürfe. Jetzt sei es unmöglich, Iran an der Bombe zu hindern. Trump bot Iran Verhandlungen an.

*

Was bedeutet der Ausstieg der USA?

1. In Jerusalem war Premier Netanyahu vorher informiert worden. Sofort gab er bekannt, Israel unterstütze Trump «zu 100%». Der Generalstab ordnete an der Nordfront die höchste Alarmstufe an.

2. nannte Trump als Hauptschwächen des Deals das Fehlen effektiver Kontrollen und die Ausklammerung der iranischen Nuklearraketen. Mit der Tatsache, dass der Deal 2025 abläuft, wären das Traktanden für neue Verhandlungen.

3. wollen die EU, Russland, Frankreich, Grossbritannien und Deutschland am bestehenden Deal festhalten. Die transatlantische Spannung nimmt zu.

4. Teheran hatte vor Trumps Rede mitgeteilt, die Wiener Übereinkunft vom 14. Juli 2015 sei unverhandelbar. Präsident Rohani ordnete an, dass Vorbereitungen getroffen werden, die Urananreicherung wieder aufzunehmen. Iran kann die Bombe in maximal einem Jahr bauen.

5. verschärft Trumps Eingreifen die Gefahr einer militärischen Konfrontation im ohnehin schwer gebeutelten Nahen und Mittleren Osten.

6. sind die wirtschaftlichen Folgen offen. Amerikanische Firmen wie Boeing drohen Aufträge zu verlieren. *fo.*